

Ausgabe 11/2013

- Therapiezentrum an der Klinik Hohe Warte
- CIRS – Critical Incident Reporting System
- Kreative Gruppentherapie
- Neue Betreuungszeiten für Besucherkinder
- Kurz & Knapp
- Materia Medica – Kunst im Foyer
- Schmerzskaltabelle für Babys
- Termine / Veranstaltungen
- Damit es schön warm wird!
- Fehlerteufel eingeschlichen!



Therapiezentrum an der Klinik Hohe Warte nimmt erste Formen an

Im Oktober vor einem Jahr wurde beim symbolischen Spatenstich die erste Schaufel Erde bewegt. Jetzt steht an dieser Stelle bereits der Rohbau für das neue Schwimm- und Therapiebad. Bereits im Frühjahr 2014 beginnen dort die Therapeuten ihre Arbeit mit den Patienten.

Derzeit laufen die Innenausbauarbeiten im Neubau auf Hochtouren. Es entstehen ein 16 Meter langes und neun Meter breites Therapiebecken sowie ein kleineres, fünf Meter langes und viereinhalb Meter breites, Therapiebecken mit Hubboden. Zusätzlich wird eine Sauna eingerichtet, in der die Patienten, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, extra viel Platz finden. Im Untergeschoss des Schwimmbades werden zur Zeit Heiz- und Lüftungstechnik, die ein angenehmes Raumklima schaffen, sowie Filteranlagen, die eine optimale Wasserqualität sicherstellen, installiert. Noch bevor die neue Schwimmhalle in Betrieb geht, können die Patienten die neugestaltete Turnhalle wieder nutzen. An ihrem angestammten Platz wird die Turnhalle um vier Meter verbreitert und um eine Kletterwand sowie eine großzügige Fensterfront erweitert. Gleichzeitig wird der Bereich der Medizinischen Trainingstherapie eine Etage unter der Turnhalle fertiggestellt.

Mit der Inbetriebnahme des neuen Schwimm- und Therapiebades, der Turnhalle sowie den Räumen der Medizinischen Trainingstherapie wird der erste von drei Bauabschnitten des neuen Therapiezentrums abgeschlossen. Im zweiten Abschnitt wird das aus den 1970er Jahren stammende alte Schwimm- und Therapiebad abgerissen. An dieser Stelle entstehen neue Räume für Gruppentherapien, Einzeltherapien und Behandlungsräume der Bäderabteilung. Im dritten und damit letzten Bauabschnitt entstehen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Speisesaal multifunktionale Therapieräume, eine Rollstuhlwerkstatt, ein Ganglabor, ein Bereich für das Rollstuhllaut und Büroräume.

Mit der Neugestaltung des Therapiezentrums in der Klinik Hohe Warte erweitert sich die Gesamtfläche um rund 2.025 Quadratmeter auf zukünftig 4.105 Quadratmeter. Der zusätzliche Platz ist notwendig geworden, um moderne Therapiekonzepte, wie beispielsweise die roboter- und gerätege-



Die Grafik zeigt, wie das neue Schwimm- und Therapiebad im kommenden Jahr aussehen wird.

stützte Rehabilitation, umsetzen zu können. Vor allem die Patienten, aber auch die Mitarbeiter der Physiotherapie, Ergotherapie, Neuropsychologie, physikalischen Therapie, Sporttherapie, Logopädie und beruflichen Rehabilitation profitieren nach der Fertigstellung von dieser Baumaßnahme.

Der Leistungsumfang der Fachbereiche in der Klinik Hohe Warte hat sich inzwischen erheblich erweitert. Um den individuellen Therapiekonzepten der Patienten nach heutigem medizinischen Standard gerecht zu werden, sind funktionale und räumliche Voraussetzungen notwendig, die in den bisherigen Räumen nicht mehr erfüllt werden konnten. Mit der Modernisierung des Therapiebereiches sichert die Klinik Hohe Warte den guten Ruf als überregionales Neurologie-, Orthopädie- und Querschnittszentrum. In das neue Therapiezentrum der Klinik Hohe Warte werden rund 26 Millionen Euro investiert. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich 2016 abgeschlossen sein. (cf)

■ CIRS – Critical Incident Reporting System

Vor gut drei Jahren, im Juni 2010, wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Harald Rupprecht, Chefarzt der Klinik für Nephrologie, eine CIRS-Arbeitsgruppe gegründet, die sich seither in regelmäßigen Abständen trifft. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, zu den eingehenden internen CIRS-Meldungen verantwortungsvoll geeignete und sinnvolle Maßnahmen zu initiieren, um Verbesserungen zu erreichen.



Das CIRS-Meldeformular steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Klinikum Bayreuth GmbH im Intranet zur Verfügung. Aufzurufen ist es von der Startseite aus mit nur einem einzigen Klick auf den CIRS-Button.

CIRS ist ein wichtiges Instrument zur Erkenntnis von Risikokonstellationen. Kennt man die Risiken, die Fehler auslösen, lassen sich die Fehler vermeiden oder zumindest verringern.

Die CIRS-Arbeitsgruppe möchten die Gelegenheit nutzen, um sich bei allen bisherigen Meldern für die Mitarbeit zu bedanken. Neben einer Vielzahl, meist auf einen Fachbereich oder eine Station beschränkte Verbesserungen, möchten wir hier folgende positiven Veränderungen, wie z. B. das Aufrüsten von Wartezonen mit Beatmungsbeuteln und die Erweiterung der Benachrichtigungslisten des Labors um den D-Dimer-Wert, erwähnen.

Gleichzeitig bitten wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darum, von diesem wichtigen Instrument des medizinischen Risikomanagements Gebrauch zu machen. Berichtenswert sind sowohl positive, risikovermeidende Ereignisse als auch Situationen, die in Zukunft vermieden werden sollen; getreu nach dem Motto „Das sollte mir/uns nicht noch einmal passieren; vielleicht können daraus auch andere lernen.“

Nutzen Sie also weiterhin CIRS um Beinahe-Vorkommnisse (auch anonym) zu melden, damit gegebenenfalls Maßnahmen ergriffen werden können, die echte Schäden von unseren Patienten abwenden. (cm)

■ Kreative Gruppentherapie in der Geriatrischen Tagesklinik



Seit Kurzem ziert dieser Baum aus Pappe, Papier und bunten Farben die geriatrische Tagesklinik. Die Herbstdekoration gestalteten die Kollegen der Ergotherapie im Klinikum gemeinsam mit ihren Patienten der Geriatrischen Tagesklinik. In Gruppenarbeiten entstehen solche individuellen Kunstwerke, welche die Patienten motorisch wie auch geistig fordern und zudem Orientierung geben. (cf)

■ Betreuungszeiten für BesucherKinder haben sich geändert

Eltern, die ihre Kinder bei einem Krankenbesuch im Klinikum nicht mitnehmen wollen oder können, finden im Eingangsbereich der Kinderklinik ein Spielzimmer mit Besucherkindbetreuung. Geschulte Mitarbeiter des Kinderschutzbundes kümmern sich liebevoll um die jungen Besucher in der Zeit, in der die Eltern ein krankes Geschwisterkind oder einen Angehörigen besuchen.

Betreuungszeiten: Di., Mi. und Do.: 15 bis 17 Uhr
oder nach Absprache Tel.: 0921 – 400 75 62 81

Kurz & Knapp

■ Ausbildungsbeginn: Gesundheits- und Krankenpflege



Insgesamt wurden 30 Schülerinnen und Schüler von Roland Ranftl, Geschäftsführer der Klinikum Bayreuth GmbH (rechts), Schulleiter Karl-Heinz Kristel (Zweiter von rechts) und Klassenleiter Norbert Lederer (links) in diesem Jahr zu ihrer dreijährigen Berufsausbildung zur/m Gesundheits- und Krankenpfleger/in begrüßt.

Die theoretischen Grundlagen erlernen die Schüler an der Berufsfachschule für Krankenpflege. Die praktischen Einsätze werden in der Klinik Hohe Warte und im Klinikum Bayreuth abgeleistet. Am Ende der Ausbildung legen die Schülerinnen und Schüler ein Staatsexamen ab. (sn/cf)

■ Ausbildungsbeginn: Gesundheits- und Kinderkrankenpflege



In diesem Jahr begrüßten Geschäftsführer Roland Ranftl (rechts) und Klassenleiterin Doris Kintoff (links) 16 neue Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschülerinnen der Klinikum Bayreuth GmbH.

Die Berufsausbildung gliedert sich zum einen in den theoretischen Unterricht in den Räumen der Berufsfachschule für Kinderkrankenpflege und zum anderen in die praktische Umsetzung des Erlernten bei Einsätzen in verschiedenen Bereichen der Klinikum Bayreuth GmbH. Nach drei Jahren Ausbildung legen die Schülerinnen ein Staatsexamen ab. (sn/cf)

■ 22 Schüler beginnen Ausbildung in der MTLA-Schule



Zum Auftakt des neuen Ausbildungsjahres begrüßten Silvia Freiesleben-Ulbrich (links), Schulleiterin der Bayreuther Berufsfachschule für Medizinisch Technische Laborassistenten, und Roland Ranftl (rechts), Geschäftsführer der Klinikum Bayreuth GmbH, 22 junge Frauen und Männer. Am Ende der dreijährigen Berufsausbildung legen die Schülerinnen und Schüler ein Staatsexamen ab. (sn/cf)

■ Traumnoten für Physiotherapieschüler



Mit einem herausragenden Gesamtdurchschnitt von 1,81 entließ die Bayreuther Berufsfachschule für Physiotherapie 26 Absolventinnen und Absolventen ins Berufsleben. Sie schlossen ihre dreijährige Berufsausbildung zur Physiotherapeutin bzw. zum Physiotherapeuten mit einem staatlichen Examen ab. (sn/cf)

Mit über 300 kostenfreien Ausbildungsplätzen in Gesundheitsberufen gilt die Klinikum Bayreuth GmbH als größter Ausbildungsbetrieb in der Region.

■ Materia Medica – Kunst & Fantastisches im Foyer



Nur die wenigsten Patienten und Besucher der Klinik Hohe Warte ahnen bei ihrem Eintritt, dass sie sich nicht nur in einem Foyer befinden, sondern zeitgleich aktiver Betrachter einer fantastischen Installation sind.

Die Rede ist von den insgesamt 17 Marmor- und Spiegelglasscheiben, welche den Boden und die Frontseite der Fahrstühle säumen. Die Bedeutung jedoch kennen die wenigsten. Das Kunstwerk nennt sich „Materia Medica“ und entstammt dem Künstler Roland Schön. Thema dieser

kreisrunden Elemente ist die Medizin – genauer gesagt das Zusammenspiel von Anatomie und Botanik. Die Begriffe sind, je nach Blickwinkel, dem Leser zugewandt oder genau spiegelverkehrt und bezeichnen zum einen eine Pflanze, zum anderen ein menschliches Körperteil. Die Instal-

lation erstreckt sich dabei nicht nur auf die Eingangsebene. Die Spiegelglasscheiben werden entlang der Fahrstuhlwand fortgeführt und reichen bis in den zweiten Stock.

Die Begriffe – zum Teil Deutsch, zum Teil Latein – sind lautmalerisch aufeinander abgestimmt und ergeben eine Melodie für sich. Wissen und zu gleich nicht Wissen ist, wovon diese Installation lebt. Manches Wort ist dem Hobby-Botaniker vielleicht bekannt, andere wirken wie aus der Feder eines Fantasieromanschiftstellers.

Folgendes Beispiel soll als Veranschaulichung dienen:

Diese Spiegelglasscheibe (siehe Bild) befindet sich im Foyer der Hohen Warte. Das Erbsenbein ist ein kleiner rundlicher Knochen im Handgelenk. Er ist der Kleinste der acht Handwurzelknochen. Der Sonnentau ist eine fleischfressende Pflanze, die schon seit vielen Jahrhunderten als Heilpflanze gegen Husten und Lungenerkrankungen verwendet wird. Dem Künstler geht es dabei vor allem darum, Fragen aufzuwerfen, weniger darum sie zu beantworten. Wer den Eingangsbereich der Klinik Hohe Warte passiert, wird über eine der Scheiben stolpern und zumindest über dessen Bedeutung sinnieren. (sn/cf)



■ Bessere Schmerzeinschätzung – bessere Therapie für Babys

Im Rahmen eines Qualitätszirkels des Perinatalzentrums Nordfranken kamen jetzt die Kinderkrankenpflegerinnen der pädiatrischen Intensivpflege der Klinikum Bayreuth GmbH mit den Kolleginnen aus den Partnerkliniken in Bamberg und Schweinfurt zusammen. Die beiden Fachkrankenschwestern Beate Bernreiter und Andrea Paulus aus Bayreuth stellten dabei eine neue Möglichkeit zur Beurteilung von Schmerzempfinden bei Babys vor.

Ärzte, Pflegekräfte und Hebammen des Perinatalzentrums Nordfranken treffen sich regelmäßig, um eine Weiterentwicklung der hohen fachlichen Standards zu ermöglichen. Diesmal – am Standort Bayreuth – stand vor allem die Vorstellung der im Klinikum Bayreuth verwendeten Schmerzskalatabelle bei Frühchen, Neugeborenen und Säuglingen im Fokus.

Mit Hilfe einer solchen Skala werden unter anderem das Schlafverhalten, die Bewegungen, sowie Muskeltonus und Gesichtsausdruck der jungen Patienten beobachtet und anschließend mit einem Wert zwischen 1 und 30 bewertet. Je höher der Wert, desto stärker sind die Schmerzen des Babys.

Lange Zeit galt in der Medizin der Irrglaube, Frühchen hätten aufgrund ihrer noch nicht vollständigen Entwicklung kein Schmerzempfinden. Obwohl mittlerweile bekannt ist, dass diese Annahme nicht zutreffend ist, stellt die Schmerzbehandlung bei Neugeborenen nach wie vor eine schwierige Angelegenheit dar. Babys sind zwar in der Lage auf Schmerzen aufmerksam zu machen, das Ausmaß der Schmerzen ist dabei allerdings oft schlecht einschätzbar, was eine adäquate Dosierung der Medikamente erschwert.

Die Anwendung einer Schmerzskalatabelle, wie sie im Klinikum Bayreuth bereits verwendet wird, bildet hierbei eine gute Möglichkeit zur besseren Schmerzeinschätzung und dementsprechend auch Schmerztherapie von Frühchen, Neugeborenen und Säuglingen.

Die Fachkolleginnen aus den Kliniken in Bamberg und Schweinfurt zeigten sich überaus beeindruckt von den Ergebnissen ihrer Kolleginnen aus Bayreuth und werden eine solche Schmerzskala in ihren Häusern etablieren.

Das Perinatalzentrum Nordfranken wurde im Jahr 2010 durch den Zusammenschluss der Perinatalzentren Bayreuth, Bamberg und Schweinfurt ins Leben gerufen. Grundgedanke dieser Kooperation ist der Austausch von Erfahrungen und neuen Behandlungsmethoden zwischen dem Klinikum Bayreuth, der Sozialstiftung Bamberg und dem Leopoldina Krankenhaus in Schweinfurt. (sn/cf)



(von rechts) Andrea Paulus und Beate Bernreiter, Fachschwestern der Kinderintensivstation im Klinikum Bayreuth, demonstrieren ihren Kolleginnen Vicki Teller, Sozialstiftung Bamberg, Karina Wiegler-Schenkel und Susanne Lenz, beide Leopoldina Krankenhaus Schweinfurt, die Schmerzskala für Babys im praktischen Einsatz.

Termine / Veranstaltungen

Mittwoch, 13. November / 19.30 Uhr

Magen-Darm-Tage

Privatdozent Dr. Steffen Mühldorfer, Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie der Klinikum Bayreuth GmbH, Dr. Kai Rösler, Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie, und Dr. Michael Geppert, Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie und Proktologie, informieren in einem Arzt-Patienten-Seminar über Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten funktionaler Magen-Darm-Störungen. Klinikum, Konferenzraum 4, Eintritt frei

Donnerstag, 14. November / 13 bis 17 Uhr

Tag der offenen Tür der Berufsfachschulen

Die Berufsfachschulen für Kranken- und Kinderkrankenpflege, Medizinisch Technische Laborassistenten, Physiotherapie, Altenpflege und Altenpflegehilfe sowie die Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe laden zum Tag der offenen Tür in ihre Ausbildungsstätten ein. Karl-Hugel-Straße und Dr.-Franz-Straße, Eintritt frei

Samstag, 16. November / 10 bis 13 Uhr

Patientinnen-Tag im Brustzentrum

Das Team des zertifizierten Brustzentrums bietet Patientinnen, Angehörigen und Interessierten mit Vorträgen und Rundgängen einen umfangreichen Einblick in die vernetzte Zusammenarbeit aller medizinischen Fachbereiche bis hin zu den Angeboten des Psychoonkologischen Dienstes oder der Selbsthilfegruppe Senocura. Außerdem können die Besucher den zukünftigen Chefarzt der Frauenklinik, Privatdozent Dr. Nikos Fersis, kennen lernen. Klinikum, Konferenzraum 1, Brustzentrum, Eintritt frei

Freitag, 22. November / ab 15 Uhr

Gründungssymposium des Onkologischen Zentrums, Darmkrebszentrums, Pankreaskarzinomzentrums

Zum Gründungssymposium wird der Klinikum Bayreuth GmbH das Zertifikat der Deutschen Krebsgesellschaft „Empfohlenes Onkologisches Zentrum“ überreicht. Vorträge aus verschiedenen Bereichen der Krebsbehandlung geben einen Einblick in die Arbeit des Onkologischen Zentrums.

Arvena Kongress-Hotel, Bayreuth

Samstag, 23. und Sonntag, 24. November / 13 bis 18 Uhr

Advents- und Hobbykünstlermarkt

Der Freundeskreis der Klinikum Bayreuth GmbH e.V. veranstaltet einen vorweihnachtlichen Hobby-, Künstler- und Bastelmarkt. Klinikum, Eingangshalle

Mittwoch, 4. Dezember / 18 Uhr

Medizinischer Vortrag: Notfälle in der Neurologie – erkennen und behandeln

Dr. Michael Koban, Oberarzt der Klinik für Neurologie
Klinikum, Konferenzraum 4, Eintritt frei

Donnerstag, 5. Dezember / 15 Uhr

Weihnachtsfeier für Patienten und Angehörige

Zauber- und Schwarzlichttheater mit Peter Hofmann, Theaternchor und weihnachtlichen Leckereien.
Klinik Hohe Warte, Speisesaal

Montag, 16. Dezember / 20 Uhr

Weihnachtskonzert des Orchestervereins Bayreuth

unter der Leitung von Professor U. Reinhard
Klinikum, Eingangshalle, Eintritt frei

Damit es schön warm wird!

Neues Hackschnitzelheizkraftwerk an der Klinik Hohe Warte

Pünktlich zur neuen Heizperiode geht das neue umweltfreundliche Hackschnitzelheizkraftwerk an der Klinik Hohe Warte in Betrieb.

Zusätzlich zum Kraftwerk entstand eine neue Infrastruktur mit Versorgungsleitungen hin zur Klinik Hohe Warte. Das neue Hackschnitzelheizkraftwerk ersetzt das aus den 1970er Jahren stammende Gasheizkraftwerk, welches die Klinik bisher versorgte.

Die Heizwärme in der Klinik Hohe Warte wird ab dieser Heizperiode vorrangig aus regenerativen Energieträgern erzeugt. In die neue Heizkraftanlage gelangen nur naturbelassene Holzhackschnitzel aus der Region. Bei maximalem Betrieb verbraucht das Heizkraftwerk rund 900 Kilogramm Hackschnitzel in einer Stunde, das entspricht etwa einer LKW-Ladung am Tag. Die Hackschnitzel werden von den Lieferanten direkt in den Hackschnitzelbunker der neuen Anlage abgeladen. Das Herz des Kraftwerkes sind zwei Festbrennstoffkessel mit einer Heizwärmeleistung von 1.700 bzw. 700 Kilowatt. Der Betrieb der beiden Kessel wird je nach Jahreszeit und Bedarf gesteuert. Über Schubböden gelangen die Hackschnitzel in die Brennkammern der Festbrennstoffkessel. Durch die Verbrennung des Heizmaterials wird Wasser auf etwa 90 Grad Celsius erhitzt und fließt von dort durch die Heizungsanlagen des Krankenhauses. Da die Großanlage über sehr gute Ausbrändeigenschaften verfügt, entsteht nach dem Verbrennungsvorgang maximal 1,5 Prozent Asche. Hackschnitzelheizungen werden klimaneutral eingestuft. Die Emissionswerte der Anlage liegen dank Elektrofilteranlagen und Rauchgasreinigungen weit unter dem gesetzlichen Grenzwert.

Interessante Einblicke und noch mehr Details über das moderne Hackschnitzelheizkraftwerk können alle Mitarbeiter der Klinikum Bayreuth GmbH bei Führungen am 3. Dezember um 13.45 Uhr oder am 5. Dezember um 12 Uhr bekommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt ist an der Klinik Hohe Warte am Kesselhaus des neuen Hackschnitzelheizkraftwerkes. (cf)



Fehlerteufel eingeschlichen!



In der letzten Ausgabe des Klinikblättdlas hat sich unter der Rubrik Termine / Veranstaltungen ein Fehler eingeschlichen. Die Ausstellung, die am Sonntag, 20. Oktober, im Klinikum eröffnet wurde, heißt „Aus meiner Perspektive“ und zeigt Aquarelle und Lyrik von Gerlinde Edling. Die Ausstellung ist bis zum 11. Januar kostenfrei im Ausstellungsbereich der Ebene 0 im Klinikum Bayreuth zu besuchen. (cf)

Impressum

Herausgeber

Klinikum
Bayreuth GmbH
Roland Ranftl
Preuschwitzer Str. 101
95445 Bayreuth

Redaktion

Ilse Wittal (iw)
Claudia Maisel (cm)
Gerhard Seiß (gs)
Hildegund Hübner (hh)
Antje Reimann (ar)
Christiane Fräbel (cf)
Jürgen Eberlin (je)
Xenia Pusch (xp)
Hannes Diener (hd)
Henrike Freier (hf)
Sebastian Nüssel (sn)

E-Mail

redaktion@klinikum-bayreuth.de

Gestaltung, Layout & Druck:
GMK Werbeagentur
www.gmk.de

Fotos

Klinikum
Bayreuth GmbH

Auflage

2.000

Redaktionsschluss

25. November 2013